VHTL

Der

Gemessen an unserer westeuropäischen Kultur und daran, daß gerade wir Schweizer uns besonders viel auf unsere demokratische Tradition und unsere Freiheitsbegriffe einbilden, sind die bei uns vorkommenden Freiheitsberaubungen und der Druck der wirtschaftlich Starken auf die von ihnen Abhängigen und Schwachen grundsätzlich ebenso verwerflich und verdammenswert wie das, was die Kommunisten im Osten tun.

ORGAN DES VERBANDES DER HANDELS-, TRANSPORT- UND LEBENSMITTELEARBEITER DER SCHWEIZ
34. JAHRGANG DER «SOLIDARITÄT» MIT DER MONATLICHEN BEILAGE «STIMME DER ARBEIT» REDAKTION: BIRMENSDORFERSTRASSE 67, ZÜRICH

In sieben Wochen

I.

Der 11. ordentliche Kongreß unseres Verbandes steht bevor. Am Samstag, dem 29. Mai 1948, um 15 Uhr, wird er im Kongreßhaus in Zürich eröffnet, und er wird bis Montag, den 31. Mai, dauern.

In unserem Verbandsblatt und durch verschiedene Zirkularschreiben sind die Verbandssektionen und ihre Mitglieder aufgefordert worden, dem Zentralkomitee eventuelle Anträge bis zum 31. März einzureichen. Auch die vom Erweiterten Zentralkomitee genehmigte Traktandenliste ist veröffentlicht worden, und am 10. April findet bereits die erste Sitzung der Verbandstagskommission statt, die die eingegangenen Anträge sichten wird.

Seit Monaten schon werden die Vorarbeiten für diesen Kongreß getroffen. Funktionäre und Angestellte im Zentralsekretariat sind u. a. mit der Ausarbeitung der Tätigkeits- und Rechnungsberichte über die Jahre 1945, 1946 und 1947 beschäftigt, die Genossenschaftsdruckerei in Biel mit der Drucklegung des zweisprachigen Berichtswerkes. Von einem Werk darf füglich gesprochen werden, denn die Berichterstattung ist umfangreich, umfaßt sie doch eine

dreijährige Tätigkeitsperiode.

Ende April soll der Bericht erscheinen und spätestens Mitte Mai im Besitz der Verbandsdelegierten sein. Er wird sowohl über die Entwicklung des Verbandes, seiner Sektionen und Berufsbranchen als auch über die wichtigsten gewerkschaftlichen Aktionen und Erfolge seit dem Genfer Verbandstag von 1945 Auskunft geben. Er wird aber auch genaue Einsicht in das Finanzgebaren des Verbandes gewähren. Auch auf die Schwierigkeiten, die in der dreijährigen Berichtsperiode auftraten, soll hingewiesen werden. In aller Öffentlichkeit gibt der Bericht darüber Auskunft, was in den Jahren 1945, 1946 und 1947 Mitglieder und Behörden unseres Verbandes beschäftigte.

Auf Schönfärberei

wurde verzichtet. Sie wäre Selbstbetrug und für eine Gewerkschaft und ihre Mitglieder besonders gefährlich. Wünsche und Wirklichkeit sollen nicht verwechselt werden.

Der 11. ordentliche Kongreß unseres Verbandes wird in manchem von den früheren sich stark unterscheiden. So wird zum Beispiel diesmal die große Zahl der Kongreßteilnehmer auffallen. Die über 40 000 Mitglieder unseres Verbandes werden durch eine entsprechend große Delegiertenzahl in Erscheinung treten. Wenn alle Sektionen

das Vertretungsrecht für den Verbandskongreß

ausnützen, werden mehr als 300 stimmberechtigte Kolleginnen und Kollegen an den Verhandlungen in Zürich teilnehmen. Hinzu kommen die Behördemitglieder und die Funktionäre des Verbandes, ferner Gäste aus der Schweiz und dem Ausland. Es darf vor allem mit einer sehr starken Vertretung ausländischer Gewerkschaftsorganisationen gerechnet werden. Bereits haben sich angemeldet:

- 4 Gastdelegierte aus England
- 3 Gastdelegierte aus Irland
- 4 Gastdelegierte aus Deutschland
- 5 Gastdelegierte aus Oesterreich
- 14 Gastdelegierte aus Dänemark
- 2 Gastdelegierte aus Norwegen
- 8 Gastdelegierte aus Schweden
- 4 Gastdelegierte aus Belgien
- 4 Gastdelegierte aus Holland
- 3 Gastdelegierte aus Frankreich

Sie sind die Vertreter von befreundeten Lebensmittelarbeiter-, Handels- und Transportarbeiter-Gewerkschaften. Auch vier

internationale Berufssekretariate

werden ihre Repräsentanten nach Zürich delegieren, um den Verhandlungen unseres Kongresses beizuwohnen. Die Verbundenheit unseres Verbandes mit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft der Schweiz soll dadurch zum Ausdruck kommen, daß neben dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund und dem Kantonalzürcherischen Gewerkschaftskartell alle jene Zen-

tralverbände zum Verbandstag eingeladen wurden, die in den letzten Jahren auch den VHTL zur Teilnahme an ihren gewerkschaftlichen Tagungen aufforderten:

- der Schweizerische Eisenbahner-Verband
- der Schweizerische Metall- und Uhrenarbeiter-Verband
- der Schweizerische Bau- und Holzarbeiter-Verband
- der Schweizerische Verband des Personals öffentlicher Dienste
- der Schweizerische Typographen-Bund
- der Verband Schweizerischer Post-, Telefon- und Telegraphenangestellter
- der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeiter der Schweiz
- und der Schweizerische Buchbinder- und Kartonager-Verband

Zu den befreundeten Organisationen, die wir seit Jahren jeweils zu unsern Verbandstagen einladen, gehört auch der Arbeiter-Touring-Bund der Schweiz. Zum erstenmal wird aber der Schweizerische Kaufmännische Verein, mit dem uns ein gut funktionierendes Abkommen verbindet, an unserm Verbandskongreß vertreten sein.

Während Organisation und Durchführung des Kongresses Aufgabe von Zentralkomitee und Zentralsekretariat des Verbandes ist, hat der

Sekretariatsverband Zürich

es übernommen, für gute Unterkunft und einen angenehmen Aufenthalt der Delegierten und Gäste in der Limmatstadt zu sorgen. Unsere Zürcher Kollegen sind emsig damit beschäftigt, alle Vorarbeiten dafür zur Befriedigung der Kongreßteilnehmer zu treffen.

Am Samstag, dem 29. Mai, wird um 20 Uhr im Kongreßhaus-Saal zu Ehren der Verbandstagsteilnehmer eine vom Sekretariatsverband Zürich veranstaltete **Feier und Unterhaltung** stattfinden. Das Programm dazu wird in unserem Verbandsblatt später bekanntgegeben. Heute schon darf darauf hingewiesen werden, daß aller Voraussicht nach

fünf Fragen im Mittelpunkt

der dreitägigen Kongreßberatungen stehen:

1. die Berichterstattung über die Tätigkeit des Verbandes in den Jahren 1945, 1946 und 1947;
2. die Finanzlage des Verbandes und die Beitragsfrage;
3. die Zusammenhänge zwischen der gewerkschaftlichen Bewegungsführung und dem Ausbau der sozialen Gesetzgebung unseres Landes;
4. die Statutenrevision und die Behandlung der Anträge der Verbandsbehörden, Sektionen und Mitglieder;
5. die Neuwahl der Verbandsbehörden.

(Fortsetzung folgt)

18 FRAGEN UND 18 ANTWORTEN ÜBER DIE EUROPÄHILFE

1. Frage: Erstreckt sich die Hilfstätigkeit der Schweizer Europahilfe auch auf die Oststaaten?

Antwort: Ja. Die Schweizer Europahilfe hilft aber nur dort, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die Hilfe direkt den notleidenden Kindern und Müttern zugute kommen zu lassen.

2. Frage: Hat die Hilfstätigkeit zugunsten der östlichen Staaten keinen nachteiligen Einfluß auf das Sammelergebnis?

Antwort: Es gehört zur Tradition schweizerischer Hilfstätigkeit, die Hilfe dort zu leisten, wo sie am dringendsten benötigt wird, ohne Ansehen der Herkunft, Rasse, Religion und politischen Zugehörigkeit der Notleidenden. Erst recht gilt dies für die Leistungen der Schweizer Europahilfe, die in erster Linie den Kindern zugute kommt, den Kindern, die für die politische Entwicklung ihres Landes gewiß keine Schuld tragen.

3. Frage: Ist Rußland im Internationalen Kinderhilfsfonds vertreten?

Antwort: Ja.

4. Frage: Wie wird das Sammelergebnis auf die verschiedenen Länder, die unter der Auswirkung des Krieges leiden, verteilt?

Antwort: Darauf antwortet die provisorische Verteilungsliste. Sie beruht auf einem geschätzten Ertrag der Sammlung von 5 Millionen Franken.

5. Frage: Welche schweizerischen Hilfswerke erhalten ihren Anteil vom Sammelergebnis?

Antwort: In erster Linie die fünf Hilfswerke der Schweizer Europahilfe. Darüber hinaus zieht die Schweizer Spende unter Verwendung ihres Anteils am Ertrag der Sammlung als Aktionsträger weitere schweizerische Hilfsorganisationen zu, wie sie dies bisher schon immer getan hat.

6. Frage: Besteht in der russischen Zone Deutschlands für die Hilfswerke Bewegungsfreiheit?

Antwort: Für das Internationale Rote Kreuz, mit welchem die schweizerischen Hilfswerke zusammenarbeiten, kann diese Frage bejaht werden. Für diese Hilfsaktionen besteht ausreichende Kontrollmöglichkeit.

7. Frage: Kann man Hilfsaktionen so durchführen, wie man dies von schweizerischer Seite aus wünscht, und besteht die Möglichkeit einer genauen Kontrolle?

Antwort: Es werden von der Schweizer Europahilfe und ihren Hilfswerken nur Aktionen durchgeführt, bei denen eine Kontrolle möglichst ist.

8. Frage: Bleibt der Apparat der Schweizer Spende nach ihrer Liquidation bestehen, nutzt ihn die Schweizer Europahilfe aus?

Antwort: Als Ganzes bleibt der Apparat nicht bestehen. Einzelne Dienstzweige aber werden von der Schweizer Europahilfe je nach Bedarf übernommen werden können.

9. Frage: Werden nur alte Werke fortgeführt, oder können auch neue Aktionen in Betracht fallen?

Antwort: In erster Linie werden die bestehenden Hilfsaktionen fortgeführt. In einzelnen Fällen werden in beschränktem Umfang neue Hilfsaktionen möglich sein.

10. Frage: Wird das Personal der Schweizer Spende im Ausland von der

Schweizer Europahilfe übernommen?

Antwort: Diese Frage muß von Fall zu Fall entschieden werden. Nach Bedarf will sich die Schweizer Europahilfe gerne der bewährten Mitarbeiter im Ausland bedienen.

11. Frage: Gibt es auch andere Länder, welche das Sammelergebnis nicht dem Internationalen Hilfsfonds abliefern, sondern selbst Hilfsaktionen durchführen?

Antwort: Ja. In erster Linie die skandinavischen Länder, aber auch einige andere Staaten.

12. Frage: Bedeutet der Liebesgabenhandel nicht eine Schädigung für die schweizerische Nachkriegshilfe?

Antwort: Gewiß haben vereinzelt Auswüchse im erwerbsmäßig betriebenen Liebesgabenhandel einen schlechten Einfluß auf die schweizerische Spendefreudigkeit gehabt. Dagegen erfüllen die charitativen Liebesgabenwerke sicher eine nützliche Aufgabe innerhalb der schweizerischen Nachkriegshilfe.

13. Frage: Wie wird das Sammelgut auf die schweizerischen Hilfswerke verteilt?

Antwort: Die fünf Hilfswerke haben sich auf einen Verteilungsschlüssel geeinigt, der den Leistungen der einzelnen Hilfswerke Rechnung trägt.

14. Frage: Kommt die Hilfe als Schweizer Hilfe zur Geltung?

Antwort: Ja. Es ist dafür gesorgt, daß die Leistungen deutlich als schweizerische Hilfstätigkeit gekennzeichnet werden.

15. Frage: Führt der Internationale Kinderhilfsfonds auch selbst praktische Hilfsaktionen durch?

Antwort: Ja. Dabei bedient er sich von Fall zu Fall auch bestehender Hilfsorganisationen, unter anderem auch der schweizerischen Hilfswerke.

16. Frage: Nach welchen Grundsätzen arbeitet die Schweizer Europahilfe im Ausland?

Antwort: Erster Grundsatz: Hilfe nach der Bedürftigkeit. Zweiter Grundsatz: Jedes Hilfswerk betreut in erster Linie jene Notleidenden, die in seinem Aktionsbereich liegen. Indem aber die Hilfstätigkeit der fünf schweizerischen Hilfswerke in der Schweizer Europahilfe koordiniert sind, wird angestrebt, die Hilfe den Bedürftigen der verschiedensten Konfessionen und Weltanschauungen zugute kommen zu lassen.

17. Frage: Wird die Hilfe unter dem Namen «Schweizer Europahilfe» oder unter dem Namen der einzelnen Hilfswerke gebracht?

Antwort: Unter dem Zeichen der «Schweizer Europahilfe» erscheint auch der Name des betreffenden Hilfswerkes.

18. Frage: Wird dafür gesorgt, daß nicht ein allzu großer Sammlungsapparat aufgezogen wird?

Antwort: Ja. Die Aktion wird mit einem Minimum an Personal und Aufwand durchgeführt. Je intensiver die Organisation, ihre Mitglieder und vor allem die Presse mitarbeiten, desto niedriger können die Unkosten gehalten werden.

Schweizer Europahilfe / Pressedienst